

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1751**

Karte von dem Eylande Ceylan.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14319**

# KARTE VON DEM EYLANDE CEYLAN

Zur allgemeinen Historie der Reifen.  
von dem Hrn. Bellin Ing<sup>r</sup>. ord<sup>r</sup>. de la Marine.

1750  
Maassstab  
Franzoesische Seemeilen.  
5 10 15 M.



Länge von dem Eylande Ferro.

fünf Grad, fünf und fünfzig Minuten, zehn Se- vorkommen.



nicht schiffbar, aber ungemein fischreich. Der größte, Namens **Navelagongue**, entspringt auf dem Gebirge, welches die Portugiesen **Adamsberg** genennet haben, durchstreicht die ganze Insel gegen Norden, und fällt zu **Trinquemale** ins Meer. Seine Breite beträgt einen Armbrustschuß. Die Menge von Klippen, die ihn unschiffbar machen, dienet auch einer großen Menge **Alligator** zum Aufenthalte. Er fließt eine Viertelmeile vor **Candy** vorbei: sein reißender Strom leidet keine Brücke, folglich setzet man in Rähnen über. Nebst dem wollen es die Einwohner nicht haben, daß in ihrem Lande bequem zu reisen sey; sondern, sie wollen vielmehr, die Wege sollen beschwerlich seyn *b)*. An einigen Orten fließt der Fluß einige Meilen weit, ohne daß sein Lauf durch Klippen unterbrochen würde. Doch die Chingulesen machen sich ihre Flüsse, was die Handlung und das Wegschaffen der Waaren betrifft, überhaupt wenig zu Nuße. Die ganze Insel steht voll Wälder, ausgenommen die Landschaft **Uwah**, und die Kemter **Udipolat** und **Doluphang**, woselbst es an Holze fehlet. In der Mitte ist sie stark bewohnt, aber an der Küste weit weniger. Gegen Norden ist die Luft ungesund, sonst aber aller Orten sehr rein. Die Thäler sind meistens morastig und voll schöner Quellen. Diejenigen, die also beschaffen sind, hält man für die besten, weil der Reiß, als die vornehmste Nahrung der Einwohner, viele Mäße verlangt.

Im südlichen Theile der Insel steht ein Berg, den man für den höchsten in der ganzen Insel hält; er hat die Gestalt eines Zuckerhutes, und wird auf eine große Ferne gesehen. Im Lande trägt er den Namen **Zamalel**, die Portugiesen aber haben ihm den Namen **Adamsberg** beygelegt. Auf dem Gipfel liegt ein platter Stein, mit einem eingedruckten menschlichen Fusse, der aber zweymal so groß, als ein ordentlicher Menschenfuß, ist *c)*. Die Einwohner halten es für ein verdienstliches Werk, diesen Fuß zu verehren, zumal den ersten Tag im Jahre, welcher bey ihnen in den März fällt, und sodann steigt eine unbeschreibliche Menge Männer, Weiber und Kinder auf den Berg. Aus diesem Berge entspringt der **Navelagongue** und viele andere Flüsse.

Das Königreich **Candi-uda** wird durch seine natürliche Lage beschützt *d)*. So bald man hinein kömmt, steigt man beynähe beständig bergauf, und die Wege auf das Gebirge sind so schmal, daß nicht zween Männer neben einander gehen können. Sie werden durch große Felsen unterbrochen, welche den Zugang auf den Gipfel sehr beschwerlich machen, und jeder Eingang ist mit spanischen Reutern verwahret, wobey beständig eine Wache steht.

Die Abwechslung des Wetters ist etwas sehr besonderes in dieser Insel. Wenn die Westwinde zu blasen beginnen, so regnet es auf der Westseite, und sodann muß man daselbst das Land bestellen. Hingegen ist sodann auf der Ostseite trocken Wetter und Erndte. Bläst der Ostwind, so ackert man auf der Ostseite, und erndtet auf der westlichen. Daher erndten und ackern die Einwohner das ganze Jahr durch, wiewohl nicht zu einerley Zeit. Mäße und Trockne scheiden sich ungefähr in der Mitte der Insel von einander; und es wiederfuhr Knopen öfter als einmal, daß er auf einer Seite des Berges **Lauragahing** beregnet wurde, und auf der andern das trockenste Wetter und große Hitze fand. Ja er bemerket, daß diese Abwechslung weit stärker sey, als man ihrer Geschwindigkeit wegen

P p p 3

y) Knox Reisebeschr. I Theil, a. b. 4 u. folg. S.

z) Eben das. a. b. 6 S.

a) A. d. 8 S.

b) A. d. 10 S.

c) A. d. 12 S.

d) A. d. 11 S.

Rob. Knox.  
1679.

Adamsberg.

Natürliche  
Festigkeit des  
Reiches Can-  
di-uda.

Seltamer  
Unterschied  
der Witter-  
ung.

